



## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

vor sechs Jahren trat der CSU-Ortsverband unter dem Motto "Ihre Wahl für die Zukunft" bei den Kommunalwahlen an. Die Kandidaten der CSU-Liste hatten das jüngste Durchschnittsalter. Die CSU stellt bis heute mit 8 Mitgliedern die stärkste Fraktion im Gemeinderat und mit Ursula Mayer die zweite Bürgermeisterin. Die Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Gemeinderäten der anderen Gruppierungen war meist sachlich und konstruktiv. Der Großteil der Abstimmungen erfolgte einstimmig. Gegenteilige Meinungen wurden durch sehr knappe Abstimmungsergebnisse 11 (SPD, UB, Grüne) :10 (CSU, AFW) dokumentiert und mussten von uns mit ihren weitreichenden und langfristig wirksamen Folgen akzeptiert werden.

Für die Wahlperiode 2002 – 2008 haben CSU-Ortsvorstand und CSU-Gemeinderatskandidaten das folgende Programm erarbeitet:

### I. Ortsplanung und Ortsentwicklung

#### Flächennutzungsplan - Bilanz

Seit 1996 besitzt die Gemeinde einen rechtskräftigen Flächennutzungsplan, der die Planungsgrundlage für die gemeindliche Entwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre darstellt. Grundlage dieses Flächennutzungsplanes war ein Entwurf der CSU aus den Jahren 1989/90. Er sieht in ausreichendem Maße Ausweisungsflächen für Wohnungen, Gewerbe- und Mischgebiete vor.

#### Perspektiven

Im öffentlichen Interesse muss eine zielgerichtete Fortschreibung dieses Planes herbeigeführt werden; das bedeutet, auch Korrekturen an Flächenausweisungen und sinnvolle Ergänzungen müssen nachträglich eingearbeitet werden können. Nachrichtlich aufgenommene Straßenanbindungen sollten, sobald ein öffentliches Interesse überwiegt, neu in den Flächennutzungsplan aufgenommen und als Baumaßnahme umgesetzt werden. Das betrifft im Besonderen die Verlängerung der Haringstraße bis zur Hohenbrunner Straße.

#### Bebauungspläne - Bilanz

Bebauungspläne, die von Seiten der Gemeinde betrieben wurden, dienen zum größten Teil der Verwirklichung notwendiger Straßenanbindungen (Ottobrunner Straße), zur Umsetzung gemeindlicher Bauvorhaben (Feuerwehrhaus) oder aber auch, um planerische Auswüchse (Lerchenstraße) zu verhindern.

Es muss hinterfragt werden, ob die Gemeinde Höhenkirchen-Siegersbrunn weiterhin das Ziel des landschaftsgebundenen Bauens verfolgt. Die gemeindlichen Neubauten zeigen das Gegenteil. Unserer Meinung nach gab man einer ortsunüblichen Bauweise den Vorzug, während sich ein

## Wahlprogramm 2002

privater Bauwerber nach wie vor an ortsübliche, detaillierte Bauvorgaben halten muss.

#### Perspektiven

Höhenkirchen-Siegersbrunn hat heute ca. 9200 Einwohner. Die Einwohnerentwicklung verzeichnete in den vergangenen 10 Jahren eine Zunahme von etwa 2.500 Personen. Daher ist es vor einer weiteren Steigerung der Einwohnerzahl wichtiger, die Zuzüge der vergangenen Jahre zu integrieren und die örtliche Infrastruktur an diese Gegebenheiten anzupassen.

Es zeigte sich und bestätigt sich wiederholt, dass bei der Ausweisung neuer Baugebiete ein zeitlich festzulegender Rahmen kaum zu verwirklichen ist. Dazu kommt als Gebot der Stunde auch der sparsame Umgang mit Bauland. Deshalb ist es Ziel der CSU, auch durch verdichtete Bebauung (Dachausbau und Anbauten) und die Schließung innerörtlicher Baulücken, neuen Wohnraum zu schaffen. Dies kann erreicht werden durch die Anpassung alter Bebauungspläne an neue Entwicklungen und an die heutige Situation. Bei Neuaufstellung von Bebauungsplänen ist eine Überreglementierung abzulehnen, weil sie nur zu Anträgen auf Ausnahmeregelung seitens der Bauwerber führt und dem Ziel der neuen Bauordnung auf Vereinfachung der Genehmigungsverfahren widerspricht. Auf eine ausreichende Zahl öffentlicher Parkplätze muss geachtet und ein Mindest-Stellplatzschlüssel von 1:2 (Wohnheit/Stellplatz) muss eingehalten werden.



#### Handel und Gewerbe - Bilanz

Die letzten Jahre brachten in diesem Bereich keine positiven Veränderungen. Die gemeindlichen Einnahmen setzen sich nach wie vor aus 2/3 Einkommensteuerbeteiligung und 1/3 Gewerbesteueranteil zusammen. Bundesweit vier Millionen Arbeitslose und die angespannte wirtschaftliche Lage lassen nur auf zukünftige Mindereinnahmen für unsere Gemeinde schließen. Leider muss zusätzlich festgestellt werden, dass junge, zukunftsfrüchtige Unternehmen unserer Gemeinde wieder den Rücken kehren, da sie sich unverstanden und vernachlässigt fühlen und hier keine Entwicklungsmöglichkeiten sehen. In einer Bedarfsanalyse ermittelte der CSU-Ortsverband bereits 1993 gemeinsam mit den ortsansässigen Gewerbetreibenden einen zusätzlich gewünschten Flächenbedarf von 4,7 ha.

**Perspektiven**

Ein gesundes Verhältnis von Gewerbesteuer- und Einkommensteuereinnahmen muss angestrebt werden. Deshalb gilt es, auf die Neuschaffung und Sicherung bestehender Arbeitsplätze am Ort ein besonderes Augenmerk zu richten. Durch eine **aktive** Wirtschaftsförderung muss die Situation im Landkreis München als „Speckgürtel“ ausgenutzt werden. Es reicht nicht, im Flächennutzungsplan ein Gewerbegebiet auszuweisen, es muss auch beplant und in die Realität umgesetzt werden. Schließlich muss auch um Firmen geworben werden, die sich hier niederlassen. Dazu gehört selbstverständlich, ein gewerbefreundliches Klima zu schaffen. Deshalb wird sich die CSU nachdrücklich für die Bebauung und Erschließung des seit zehn Jahren ausgewiesenen Gewerbegebietes einsetzen. Als Initial für unsere örtliche Entwicklung und als Anerkennung für das örtliche Gewerbe werden wir für unsere Gemeinde den Titel einer „Marktgemeinde“ anstreben.

**Grundstückspolitik - Bilanz**

Bei der Ausweisung neuer Baugebiete sichert sich die Gemeinde einen Teil des jeweiligen Grundes, um dann durch Verkauf bares Geld für den Gemeindefiskus zu erwirtschaften oder darauf eigene Bauvorhaben durchzuführen.

**Perspektiven**

Der eingeschlagene Weg muss aus Gründen der Gleichbehandlung weiter verfolgt werden. Bei neuen Ausweisungen soll versucht werden, den Flächenanteil, den die Gemeinde erwirbt, für unsere nachwachsenden jungen Mitbürger - im Rahmen von Einheimischen-Modellen - vorrangig zu verwenden. Damit soll deren weiterer Abwanderung entgegengesteuert werden. Grundlage für alle Beratungen zur weiteren Entwicklung von Höhenkirchen-Siegertsbrunn, soll dabei die Meinung der Bevölkerung sein. Deshalb strebt die CSU die Erarbeitung eines örtlichen „Leitbildes“ an, das alle Bereiche unserer Gemeinde betrifft. Dazu soll ein Gremium aus den örtlichen Parteien, Vereinen und Gruppierungen als „lokale Agenda“ gegründet werden.

**II. Verkehr****Westumgehung - Bilanz**

Das Planfeststellungsverfahren für dieses Vorhaben ist im Juni 2000 abgeschlossen worden. Zur Zeit laufen drei Klagen dagegen. Wenn sie bis zum Jahr 2003 beendet sind, sollte dem Bau der Umgehungsstraße nichts mehr im Wege stehen.

**Perspektiven**

Alle Untersuchungen belegen, dass der Kfz-Verkehr weiter erheblich zunehmen wird. Aufgabe der Gemeinde ist es daher, die heute schon enormen Belastungen für die Bürger zu mindern und für Höhenkirchen eine Entlastung vom Durchgangsverkehr zu schaffen. Das bedeutet, den überörtlichen Verkehr in Absprache mit den Nachbargemeinden umzuleiten und die jeweils kürzeste Verbindung zwischen Kernbereich und überörtlichen Straßen für den Ziel- und Quellverkehr zu schaffen. Nach dem Bau der Umgehungsstraße wird es für den Ortskern Höhenkirchens die völlig neue Chance einer Umgestaltung geben, die besonders bürger- und gewerbefreundlich sein soll.

**Unterführung - Bilanz**

In den vergangenen Jahren ist der Gemeinderat immer mehr von der Idee einer innerörtlichen Unterführung der S-Bahnlinie abgekommen. Die bisher von einer Bebauung freigehaltenen Grundstücke nördlich und südlich der Bahnhofstraße werden derzeit mit verschiedenen

Bebauungsplänen überplant. Das entspricht langjährigen Forderungen der CSU.

**Perspektiven**

Wünsche nach Tieferlegung der S-Bahn in einen Trog oder der Anschluss an die Stadtbahn sind Zukunftsträume, die sich einerseits aus finanziellen Gründen erst in Jahrzehnten, andererseits (Stadtbahn) gar nicht verwirklichen lassen, weil sie nicht Absicht der entsprechenden Planer ist. Von der Bahn AG muss mit erster Dringlichkeit ein Behinderten gerechter Zugang der Bahnsteige verwirklicht werden. Der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke nach Kreuzstraße ist noch nicht absehbar. Es müssen frühzeitig Alternativen aufgegriffen werden, um einen örtlichen Verkehrskollaps, etwa bei der Einführung eines 10-Minuten-Taktes der S-Bahn, zu vermeiden. Deshalb bleibt die CSU bei ihrer Linie, den Ausbau der Unterführung an der Luitpoldstraße zu forcieren. Auch die Gemeinde Hohenbrunn betrachtet diese Lösung als bedeutsame Entlastung für ihren Ort. Eine überregionale Zusammenarbeit bietet sich hier förmlich an, und es bestehen berechnete Hoffnungen, dass sich auch die Gemeinde Hohenbrunn maßgeblich an der Planung und Ausführung beteiligen wird.

**Straßen innerörtlich – Bilanz und Perspektiven**

Die Ottobrunner Straße ist in ihrem Teilstück zwischen Altlaufstraße und Wächterhofstraße vollendet. Ihre Fortführung und Anbindung an die Münchner Straße muss forciert werden. Das Radwegekonzept ist noch verbesserungsbedürftig und sollte ebenfalls einer neuerlichen Prüfung unterzogen werden. Weitere Radwegenverbindungen, z.B. in Richtung Egmatting sind verstärkt zu verfolgen, um eine Anbindung an die in nächster Nähe liegenden Erholungsgebiete zu ermöglichen und zu sichern.

**III. Öffentliche Einrichtungen****Schule - Bilanz**

Durch den Bau der Grundschule an der Bahnhofstraße und die großzügigen Umbaumaßnahmen der Grund- und Hauptschule an der Brunnthaler Straße, konnte der Schulstandort Höhenkirchen langfristig gesichert werden. Die CSU bedauert, dass die Chance auf Errichtung eines Gymnasiums in Höhenkirchen-Siegertsbrunn nicht rechtzeitig gesehen wurde, weil das vorgelegte Zahlenmaterial nicht aktuell war und kritiklos übernommen wurde.

**Perspektiven**

Nachdem heute schon die Schülerzahlen über den erwarteten Prognosen im Bereich der Kindergärten liegen, erwarten wir weiterhin Engpässe an den Gymnasien in Ottobrunn und Neubiberg, unter denen letztendlich unsere Kinder leiden werden. Vorher wird entweder ein Anbau an die Grundschule erforderlich oder die volle Nutzung aller Pavillonbauten an der Hauptschule wieder notwendig werden.

Die CSU setzt sich deshalb für den Bau eines Familienzentrums neben der Grundschule ein, das durch die Errichtung von Multifunktionsräumen wechselweise und in Teilen als Kindergarten, Schule bzw. für Krabbelgruppen oder Vereine genutzt werden kann.

**Kindergarten, Hort - Bilanz**

Einer Forderung der CSU aus dem Jahre 1991 entsprechend wurde der vierte Kindergarten für Höhenkirchen-Siegertsbrunn fertiggestellt und eröffnet. Leider konnte sich die CSU bei den Planungen dieses neuen Kindergartens mit ihrem zukunftsorientierten Konzept eines Multifunktionsgebäudes nicht durchsetzen. Besonders schwerwiegend ist der Verzicht auf den Bau von Kellerräumen. Heute gehen uns diese Räumlichkeiten bereits ab.

**Perspektiven**

Durch den regen Zuzug gerade junger Familien (Geburtenrate 14.5 / 1000 Einw. Spitze im Landkreis) sind weiterhin Engpässe zu erwarten. Die Kindergartenbedarfszahlen sind frühzeitig zu überprüfen, um gegebenenfalls mit Neuplanungen beginnen zu können. Zwingend notwendig ist für die CSU die Errichtung eines zweiten Hortes, nach Möglichkeit in unmittelbarer Nähe der neuen Grundschule. Ebenso wird auch in zunehmendem Maße die Betreuung von Kindern in der Schule über die Mittagszeit und darüber hinaus an Bedeutung gewinnen. Deshalb müssen sämtliche Initiativen zur Erhaltung und / oder Förderung oder Neuschaffung von Mittags- und Hausaufgabenbetreuungen unterstützt werden.

**Jugendheim - Bilanz**

Die „Bluebox“ an der Sportplatzstraße hat sich für die Jugendlichen als ein durchaus annehmbares Angebot der Gemeinde entwickelt und wird auch gerne von Jugendlichen aus den umliegenden Gemeinden besucht. Auf Antrag der CSU gibt es dort durch den Bau der Scateranlage eine weitere Attraktion, Mitte 2001 noch ergänzt durch ein Beach-Volleyballfeld.

**Perspektiven**

Da das jetzige Holzgebäude nur eine Zwischenlösung darstellt, wird mittelfristig ein Neubau fällig werden. Der Standort an der Sportplatzstraße hat sich bewährt und wird von der CSU für die Errichtung eines neuen Jugendheimes vorgeschlagen. In enger Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring sollen die im Umfeld befindlichen Anlagen vom Jugendheim verantwortlich mit betreut werden.

**Senioren – Bilanz**

Höhenkirchen-Siegertsbrunn besitzt außer den kirchlichen Angeboten keine Einrichtung für seine älteren Mitbürger. Der Anteil der älteren und noch aktiven Bürger ist hoch und wird sich in Zukunft noch weiter erhöhen, da viele unserer Mitbürger es gerne hätten, dass ihre Eltern hier wohnen. Das Interesse älterer Mitbürger und ihrer Angehörigen an einem Wohnort, den sie auch bei Pflegebedürftigkeit beibehalten können, ist dementsprechend sehr groß.

Es gibt interessierte private Betreiber, die in unserer Gemeinde eine altengerechte Wohnanlage mit Pflegebereich errichten wollen. Seit mehr als drei Jahren versucht die CSU mit verschiedenen Anträgen, Bewegung in diese Frage zu bringen. Umfassende Informationen des Gemeinderates über die diversen Modelle und Möglichkeiten zur Errichtung altengerechter Einrichtungen, und die Diskussion wurde vom Bürgermeister und seiner Mehrheit nicht angestrebt und jahrelang blockiert.

**Perspektiven**

Von der Notwendigkeit und auch der Dringlichkeit dieses Projekts überzeugt, wird sich die CSU weiterhin nachdrücklich für dessen Planung und Durchführung einsetzen. Die CSU unterstützt die Errichtung eines Seniorenheims (auch im Kleeblattsystem!) in Höhenkirchen-Siegertsbrunn und fordert eine anteilige

Beteiligung an Fördermitteln und Belegungsrechten. Sie wird Verhandlungen mit örtlichen Grundstücksbesitzern veranlassen. Es muss endlich die Initiative ergriffen werden!

**Feuerwehr – Bilanz**

Durch den Bau des neuen Gerätehauses ist für die Feuerwehr Höhenkirchen ein sehr guter Standard für die nächsten Jahrzehnte geschaffen worden. Das frei gewordene Feuerwehrhaus in Höhenkirchen ist zur Erweiterung des Rathauses umgebaut worden. Damit wurde eine Idee der CSU-Fraktion verwirklicht.

**Perspektiven**

Die Feuerwehren werden in Zukunft immer mehr rein technische Hilfe leisten müssen. Die Ausrüstung der beiden Feuerwehren sollen aufeinander abgestimmt und neuen Anforderungen angepasst werden.

**IV. Freizeitgestaltung, Vereine, Kultur****Partnerschaften – Bilanz und Perspektiven**

Die freundschaftlichen Kontakte mit unserer französischen Partnergemeinde Chéroy sollen weitergeführt, die Partnerschaft mit Lake Bluff (USA) erhalten werden.

**Freizeit- und Sportzentrum - Bilanz**

Das Freizeit- und Sportzentrum an der Sportplatzstraße hat sein Gesicht verändert. Die Tennishütte des TC Höhenkirchen, die Hütte der Fußballer der SpVgg Höhenkirchen und die Tennisanlage Eglseer befinden sich in unmittelbarer Umgebung.

**Perspektiven**

Ziel der Gemeindepolitik sollte es sein, den Bürgern attraktive Freizeitangebote am Ort zu bieten, um das Sozialgefüge zu erhalten und die Kaufkraft zu stärken. Eigeninitiative und Eigenverantwortung der Vereine müssen weiter unterstützt und diese in ihren Bedürfnissen gefördert werden. Zusätzliche Baumaßnahmen sollten wohlwollend geprüft werden. Daraus ergibt sich für das Freizeit- und Sportzentrum, mit der darin befindlichen Sportgaststätte, eine völlig andere Situation. Neue Denkansätze, wie den Vereinen die Gaststätte in eigener Regie zu übertragen oder Verpachtung ohne Bindung an die Vereine müssen aufgegriffen werden.

**V. Versorgung, Entsorgung, Ökologie****Müll - Bilanz**

Die Abfallbeseitigung in der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist auf den Zweckverband München Süd-Ost übertragen. Das Hol- und Bringsystem bietet für die Bürger den besten Service. Es wird gut angenommen und hat sich bestens bewährt.

**Perspektiven**

Durch die steigenden Verbrennungs- und Deponiegebühren werden möglicherweise höhere Kosten auf die Bürger zukommen, die aber angesichts der Qualität der Entsorgung

(Biotonne, gelber Sack, Sperrmüll, Wertstoffsammlung) durchaus zu rechtfertigen sind.

## Wasser

### Bilanz und Perspektiven

Mit dem Bau des neuen Wasserwerkes hat die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn für die nächsten Jahrzehnte eine gesicherte Wasserversorgung errichtet. Privatisierungsvorschläge darf hier keinesfalls nachgegangen werden.

### Kanal, Bilanz und Perspektiven

Dieses Jahrhundertwerk ist beendet und stellt eine gewaltige Anstrengung der Gemeinde für den Umweltschutz dar. Die Straßen werden Zug um Zug wieder hergestellt. Bei verbessertem Ausbau einer Straße ist zur Beteiligung der Anlieger eine Bürgerbefragung durchzuführen.

### Natur-, Umweltschutz und Landwirtschaft - Bilanz

Beim Bau der neuen Grundschule konnte als zukunftsweisende Technik ein Blockheizkraftwerk und auf Antrag der CSU-Fraktion eine Regenwassernutzungsanlage eingebaut werden. Durch diese beiden ökologischen Bauelemente ist unsere Grundschule in Höhenkirchen-Siegertsbrunn beispielhaft im ganzen Landkreis. Leider war es uns nicht möglich, unseren Antrag auf eine Regenwassernutzungsanlage auch beim neuen gemeindlichen Kindergarten durchzusetzen.

Es wurden eine „Agenda 21“-Gruppe, ein „Umweltbeirat“ und ein „Verkehrsbeirat“ gegründet. Ein Umweltberater wurde eingestellt.



### Perspektiven

Die CSU plädiert für die Zusammenführung der verschiedenen Ausschüsse in einem einzigen Gremium, um die Kräfte zu bündeln. Moderne Technologien wie Solaranlagen und Blockheizkraftwerke sollen gefördert werden. In enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft soll der ortsbildprägende Charakter der Rodungsinsel erhalten bleiben und neue Grünzonen geschaffen werden. Im Rahmen der gemeindlichen Möglichkeiten soll der Bestand landwirtschaftlicher Betriebe gesichert werden.

## VI. Gemeindeverwaltung

### Bilanz und Perspektiven

In den vergangenen Jahren fand eine kontinuierliche Aufstockung des Gemeindepersonals statt. Die Personalkosten stiegen deshalb von 2,05 Millionen im Jahre 1990 auf mittlerweile 4,6 Millionen Mark. Trotz dieser Personalmehrung ist aufgefallen, dass im gemeindlichen Arbeits- und Zeitablauf verschiedene Schnittstellen besser organisiert werden müssten. Mit dem Ziel „schlanker Staat“ müssen auch moderne Formen der Verwaltungsorganisation, wie Budgetierung und Controlling eingebracht werden. Ziel muss ein Minimum an Bürokratie und Verwaltung sein. Die CSU regt deshalb an, einen unabhängigen, überörtlichen Unternehmensberater einzuschalten, um festzustellen, wo Verbesserungen in der Verwaltungsarbeit nötig und möglich sind.

Bürgernähe heißt für die CSU eine Politik der „offenen Türen“. Nicht der Bürger ist für die Verwaltung da, sondern

die Verwaltung für den Bürger! Deshalb plädiert die CSU für die Erweiterung der Öffnungszeiten, um auch berufstätigen Mitbürgern einen Gang zur Gemeindeverwaltung zu ermöglichen. Ebenso soll ein Bürgerbüro eingeführt werden. Im Vorwort des Gemeindeblattes vermissen wir bei den Ausführungen des Bürgermeisters eine neutrale Berichterstattung. Das Gemeindeblatt soll wie ursprünglich auch konzipiert, eine vor allem sachliche Information für alle Bürger darstellen.

## VII. Finanzen

### Haushalt - Bilanz

Höhenkirchen-Siegertsbrunn gehört - insbesondere wegen fehlender Gewerbesteuereinnahmen - zu den finanzschwächsten Gemeinden des Landkreises. Trotzdem konnte sich die Haushaltsführung durchaus sehen lassen. In den Jahren 1990 bis 1996 wurde sinnvollerweise eine ansehnliche Rücklage von 18 Millionen angespart. Diese wurde in den Folgejahren für die großen Bauvorhaben bis auf 7 Mio abgebaut.

### Perspektiven

Ein Rücklagensockel von rund 3 Millionen, wie bis zum Ende des Finanzplanungsraumes 2004 vorgesehen, wird angesichts der noch anstehenden Bauvorhaben als zu gering erachtet. Unsicherheitsfaktoren sind der Eingang von bereits eingeplanten staatlichen Zuschüssen, der Erfolg bei Grundstücksgeschäften und die unkalkulierbare Politik unserer neuen „Rot/Grünen“ Bundesregierung. Sie wirken sich jetzt schon mit den ersten Gesetzesänderungen negativ auf die kommunalen Haushalte aus. Die Folgen der „Steuerreform“ und der einsetzenden Rezession sind überhaupt noch nicht abschätzbar. Deshalb muss es vorrangiges Ziel sein, durch entsprechende wirtschaftsfördernde Politik „weg vom Abstiegsplatz“ zu kommen, denn dies ist wahrlich kein Grund besonders stolz zu sein und trägt auch dem Fleiß unserer Bürger in keinsten Weise Rechnung.

## Schlußwort

Die CSU- Gemeinderatsfraktion möchte hervorheben, dass sie an der durchaus beeindruckenden Bilanz der letzten Wahlperiode großen Anteil hat. Sie wirkte als engagierte Mannschaft kompetent und zielorientiert an sämtlichen Entscheidungen des Gemeinderates mit, auch wenn manche Entscheidungen nicht immer den eigenen Vorstellungen und Zielen entsprachen. Für die CSU steht konstruktive Politik zum Wohl der Bürger und demokratische Gesinnung im Mittelpunkt ihrer Arbeit.

Sie bedankt sich bei den Bürgern, die in den vergangenen Jahren wiederholt mit Rat, Tat und Informationen zur Seite standen, Interesse bekundeten und somit die Arbeit im Gemeinderat unterstützten.

Aufbauend auf diese Arbeit werden sich CSU- Ortsverband und Fraktion - an ihrer Spitze Ursula Mayer als Bürgermeisterin - für die Ziele und Grundsätze wie sie hier im Wahlprogramm für 2002 niedergelegt sind, stark machen.

### Mit Ihrer Unterstützung sehen wir optimistisch in die Zukunft!

Beschlossen von CSU-Ortsvorstand und CSU-Gemeinderatskandidaten am 9. Dezember 2001.